

Calwer Wochenblatt

№ 126.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschien Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 25. Oktober 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt W. 1. 10
ins Post gebucht, W. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Stadt W. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die Volkfeuerwehrgesellschaft zur baldigen
Bormahme der Visitation aufzufordern, damit die
Defekte noch vor Eintritt des Winters erledigt
werden können.

Calw, 22. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. Okt. Heute abend wird die
Theatergesellschaft die letzte Darstellung bieten
und dann von hier zunächst nach Kottenburg a. N.
verziehen, wo ihr neben voller Anerkennung ihrer
Leistungen auch höhere Einnahmen in Aussicht stehen.
Wäge dieser Wunsch umso mehr in Erfüllung gehen
als der hiesige Aufenthalt der Direktion eine empfind-
liche Einbuße gebracht hat. Das heute abend zur
Aufführung kommende Stück: „Die Töchter des
Kommerzienrats“ ist ein preisgekröntes Lustspiel, das
allüberall die beste Aufnahme gefunden hat, weshalb
auch hier ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Zu der am Dienstag, den 22. November d. J. be-
ginnenden zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist
unter anderen Kandidaten Paul Köhler von Lieben-
zell W. Calw, für zulassungsfähig erkannt worden.

Stuttgart, 23. Okt. Eine imposante
Ovation bereitete die höhere Schuljugend gestern abend
der nun bald von hier scheidenden Prinzessin Pau-
line durch Veranlassung eines Fackelzuges.
Unter Leitung des Landbestürmisp. Prof. Kehler
formierte sich der Zug nach Einbruch der Dunkelheit
auf dem Vorplatze des Karls Gymnasiums und be-
wegte sich dann durch die Tübinger- und Königs-
straße nach dem Wilhelmspalais, wohin gestern das

R. Hoflager zum dauernden Winteraufenthalt verlegt
worden ist. Dem Zuge voran schritt das Trompeter-
corps des Leibdragonerregiments. Nach seiner An-
kunft im Hofe des Palais hielt ein Schüler der
X. Klasse des Eberhard Ludwigs Gymnasiums eine
patriotisch angehauchte Rede und forderte die jugend-
liche Versammlung auf, in ein dreifaches Hoch auf
das hohe Brautpaar, die künftige Erbprinzessin und
den Erbprinzen v. Wied einzustimmen. Die Majes-
täten, welche mit dem Brautpaar an der Freitreppe
des Palais Aufstellung genommen hatten, befahlen
sobald den Sprecher, sowie die Deputationen der
höheren Lehranstalten zu sich, um denselben ihre be-
sondere Freude über den hervorragenden Beweis
treuer Anhänglichkeit der heranwachsenden Jugend
an das würt. Fürstenhaus auszudrücken. Auch das
Brautpaar fühlte sich aufs höchste geehrt durch die
Huldigung der Stuttg. Schüler. Von einer ungeheuren
Menschenmenge gefolgt zogen die Fackelträger, 8 bis
700 an der Zahl, schließlich nach dem Gewerbehalle-
platz, um unter dem Abfingen des Liebes gaudiums
igitur die Fackeln zusammenzuwerfen. — Heute nach-
mittag überreichte im I. Schlosse eine Deputation mit
dem Kommand. General v. Lindequist und dem
Kriegsminister an der Spitze das Hochzeits-
angebinde der Offiziere und Beamten des XIII. Armees-
korps. Das Königspar war bei der Uebergabe zu-
gegen. Ferner hatte sich eine Deputation aus Heil-
bronn mit Oberbürgermeister Hegelmair an der
Spitze eingefunden, um einen kostbaren Tafelauffatz
mit reizenber Bisslerarbeit (Bildern aus der alten
und neuen Heimat der Prinzessin Pauline) zu über-
reichen. Weitere Angebinde wurden von hiesig ge-
wählten Deputierten abgegeben namens des ritterschaftl.
Adels, der Hofbank, des würt. Kunstgewerbevereins,
zahlreicher Familien Stuttgarts u. s. w.

Marienwahl, 21. Okt. Gestern abend be-
gaben sich K. K. der König und die Königin
und J. R. H. Prinzessin Pauline nach dem Rat-

hause in Ludwigsburg, um von dort aus den von
der Stadt Ludwigsburg der Prinzessin Pauline ge-
brachten Fackelzug zu sehen. Bei der Ankunft vor
dem Rathause, wo Festfräulein aufgestellt waren,
wurden die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften
durch den Stadtschultheißen Dr. Hartenstein, den
Leiter des Fackelzuges, Gemeinderat Hoffmeister,
den Gemeinderat Flander und den Bürgerausschuss-
obmann Direktor Eisenmenger begrüßt. Nach
kurzer Unterhaltung mit denselben begaben sich Ihre
Majestäten und Prinzessin Pauline nach dem Fest-
saal, an dessen Eingang die übrigen Mitglieder des
Gemeinderats Aufstellung genommen und in welchem
sich der Garnisonsälteste General v. Wihendorff,
sowie der Regierungspräsident v. Rieker mit Ge-
mahlinnen und Frau Stadtschultheißen Hartenstein zur
Begrüßung eingefunden hatten. Die höchsten Herr-
schaften, Prinzessin Pauline zwischen dem König und
der Königin, erschienen nunmehr auf dem Balkon
und nahmen von da aus den sehr schön und großartig
angelegten Fackelzug, die Gesangsvoorträge der Ludwigs-
burger Gesangsvereine, die Rede des Stadtschultheißen
Dr. Hartenstein und die Darstellungen des Ludwigs-
burger Männerturnvereins entgegen. Nachdem K. K.
M. der König und die Königin und J. R. H.
Prinzessin Pauline, hoch erfreut über diese Huldigung,
dem Stadtvorstand und dem Festleiter Dank und
Anerkennung ausgesprochen und aus den Händen der
Fräulein Schnaidt und Hoerz Blumensträuße
entgegengenommen hatten, verließen die höchsten
das Rathaus und fuhrn durch den Fackelzug, der
inzwischen vom Rathaus bis Marienwahl Aufstellung
genommen hatte und zu beiden Seiten der Straße
Spaliere bildete, nach der Villa zurück, von immer
sich erneuenden Hochrufen jubelnd begrüßt. Die ganze
Bevölkerung der Stadt hatte an dieser Veranstaltung
den wärmsten und innigsten Anteil genommen.

Gannstatt, 20. Okt. Stadtpfarrer Volk
von Winnenden wurde der „Gannst. Ztg.“ zufolge

Feuilleton.

Kadbruch verboten.

Die neue Mamsel.

Roman von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

So war Henriette denn auch trotz aller Einwände der Eltern in den
herrschaftlichen Dienst getreten. Bald genug fühlte freilich das fein gebildete junge
Mädchen, das mit Zärtlichkeiten verwöhnte Kind, die Lasten desselben allzuschwer
auf die jungen Schultern drücken. Aber nie kam eine Klage über ihre Lippen.
Sah sie doch mit leuchtenden Augen, daß sie wieder einen gewissen Wohlstand
im Vaterhause schuf. Und wenn sie hin und wieder auch noch ausnahmsweise
den alten Leuten eine Freude bereiten konnte, so fühlte sie sich reich belohnt für
alle Mühen und die Ueberanstrengungen, welche die Gräfin dem zarten Kinde
zumutete. Endlich aber wurde es Henriette doch zu viel. Tags über unaus-
gesetzt in der Wirtschaft thätig sein, und dann des abends, wenn sie sterbens-
müde war, noch die Gesellschafterin der Herrin spielen — ihr vorlesen — für
sie Briefe schreiben, oder seine Handarbeiten anfertigen — das ging eben über
die Kräfte der armen „Mamsel“ und sie begann an heftigem Herzklopfen zu leiden.
Dann kam ein Morgen, an dem sie es nicht vermochte, sich von ihrem Lager
zu erheben. Auf seinen Armen mußte Werner das eigene Kind nach seiner
Wohnung tragen. Ihre Erlaucht bildeten ja kein schlechtes Personal im Hause.
„Henriette ist wie verhext!“ erwiderte der Haushofmeister traurig, als die ihm
sämtlich unterstellten Domestiken fragten, woran denn die gute Mamsel leide.
Wußte er doch noch nicht, was es bedeutete, daß Henriette die zierlichen, kleinen
Füßchen nicht mehr in ihrer Gewalt hatte, warum das Herz des Mädchens hör-

bar schlug und ihre sonst so rosige Gesichtsfarbe eine seltsame, fast bläuliche
Färbung angenommen. Heute freilich hätte er die Frage der Leute richtiger be-
antwortet, da der Arzt ihm erklärt, wie die ihm anvertraute Patientin einen
Herzfehler besäße, welchen sie, ohne daß die Eltern es geahnt, jedenfalls schon
mit auf die Welt gebracht hätte. Bei den Anstrengungen nun, denen das arme
Kind sich im Dienste der Gräfin unterzogen, habe sich dieser Fehler immer mehr
herausgebildet und ein Leiden erzeugt, das hinwiederum diese Lähmung verur-
sachte, welche dem Haushofmeister so unbegreiflich schien. —

Es war still geworden in dem ståtlichen Raume, den Clarissa jetzt mit
heftigen Schritten durchmaß. Nun blieb die große ungraziöse Figur plötzlich vor
Werner stehen, und die Gräfin sagte, immer in diesem harten, kalten Ton, der
jede Teilnahme, jedes Erbarmen ausschloß:

„Gehen Sie nun, alter Mann! Machen Sie sich sofort auf den Weg
nach dem Placementsbureau der Madame Winter. Vielleicht gelingt es Ihnen,
mir zu beschaffen, was ich brauche.“

Der Haushofmeister verneigte sich tief und verließ das Gemach. In dem
reich mit den Ahnenbildern der Ludwigsburgs geschmückten Vorfaal angelangt,
hielt er sich nicht länger. Die zitternde Gestalt sank auf einen Stuhl. Seine
Hände vor das Gesicht schlagend, flüßerte der Greis unter leisem Schluchzen:
„Als ihr alter Hund erkrankte, sprach sie mit mehr Gefühl von seinem Leiden
als jetzt, wo es sich um das Siechtum meines Kindes handelt. O, diese erbarm-
ungslosen Vornehmen — was sind wir für sie?! — Aber ich will nicht un-
recht sein! Auch unter Ihnen giebt es gütige, freundliche Menschen. Und
wenn ich an Komtesse Manon denke, die arme, verstohene Schwester der
Gräfin, so —.“

Er sprach nicht zu Ende. Aber in seinem Geiste erschien die holdselige

gestern abend 7/9 Uhr auf der Heimfahrt zwischen Stuttgart und hier im Eisenbahnwagen von einem Schlaganfall ereilt, dem er während der Weiterfahrt erlegen ist, trotzdem ihm von dem im Zuge mitfahrenden Obermedizinalrat Dr. Jeller von Winnenden alsbald ärztlicher Beistand geleistet wurde. Der Verstorbene war im Feldzug 1866 Feldprediger der Württ. Division.

Berlin, 21. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt heute einen ihr von amtlicher Seite zur Veröffentlichung übergebenen Auszug aus dem Berichte des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien über den anarchistischen Mordanschlag gegen das deutsche Kaiserpaar. Nach demselben hatten mehrere nach Alexandrien gekommene Anarchisten in einer in Kairo abgehaltenen Zusammenkunft beschlossen, auf dem Rehemeb-Alt-Platz oder vor dem Abdin-Palast in Kairo bei der Ankunft des deutschen Kaiserpaars Bomben zu werfen. In einer am 13. Oktober abgehaltenen zweiten Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, anlässlich der Aenderung der Reisepläne des Kaiserpaars nach Alexandrien zu reisen, um das Attentat dort auszuführen. Die Bomben sollten von einem italienischen Anarchisten angefertigt und verschifft werden und auch von demselben nach Palästina gebracht werden und zwar sollte derselbe am 13. Oktober abends dort ankommen. An demselben Tage begab sich der Leiter des italienischen Konsulats mit zwei Krawatten und dem Polizei-Kommandanten von Alexandrien nach dem Weinschant des Anarchisten Barini, wo alsbald die Bomben gefunden wurden. Barini behauptete, von der Sache nichts zu wissen und griff in verdächtiger Weise nach einem Hammer. Barini wurde mit Gewalt festgenommen. Unter wilden Drohungen erklärte er, Anarchist zu sein. In der Nacht wurden noch weitere 8 Anarchisten verhaftet. Der mit dem Transport der Bomben beauftragte Italiener sollte in Joffa, Hotel Bristol, eine Stelle als Kellner antreten und die Bomben für die in Joffa eintreffenden Genossen bereit halten. Die Untersuchung der zwei Bomben hat ergeben, daß dieselben äußerst gefährlicher Art waren. Jede derselben würde im Falle der Explosion die Tötung oder Verwundung der in einem Umkreise von 50 Metern befindlichen Personen herbeigeführt haben.

Wien. Die Presse berichtet von drei Pestfällen. Zuerst starb der Klinikdiener Franz Barisch. Derselbe hatte mit den Bazillenkulturen zum Studium der Pest zu thun und wurde dabei infiziert. Nun liegen auch dessen Wärterin und der Assistenzarzt Dr. Müller unter den gleichen Krankheitserscheinungen darnieder. Es sind Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung getroffen.

Wien, 22. Okt. Bei der erkrankten Wärterin Beißa und bei Dr. Müller zeigt sich blutiger Auswurf. Beide wurden mit den Sterbefakramenten versehen. Die Wärterin war bereits gestern Abend bewußtlos. Auf Professor Rothnagel's Klinik im Allgemeinen Krankenhaus sind die Vorlesungen zunächst für 10 Tage ausgesetzt. Es wird kein Kranker aufgenommen und keiner entlassen. Alle Krankenbesuche sind untersagt. Die Angehörigen des verstor-

benen Dieners Barisch sind isoliert worden und befinden sich unter ärztlicher Beobachtung. In hiesigen ärztlichen Kreisen ist die Aufregung eine ungeheure. Man war ganz unvorbereitet auf die Möglichkeit einer Weiterverbreitung der Seuche. Auch in der gesamten Bevölkerung erregt die Angelegenheit fürchtbare Beunruhigung. Im Reichsrat unterbrach der Ausschuß für die Ausgleichs-Beratungen seine Verhandlungen. Graf Thun wurde über den Fall interpelliert und mußte versprechen, volle Aufklärung zu veranlassen. Das ganze pathologisch-anatomische Institut mit Ausnahme der Abteilung für gerichtliche Obduktion ist versperrt.

Wien, 23. Okt. Es sind hier zwei neue Erkrankungen an Pest vorgekommen, und zwar ist ein Diener des Franz-Josefs-Spitals, namens Roe erkrankt, sowie die zweite Wärterin.

Prag, 22. Okt. Der Redakteur der Narodny Listi und zwei tschechische Hochschüler wurden bei ihrer gestrigen Entlassung aus dem Militärgefängnis, wo sie einen Arrest von 24 Stunden wegen tschechischer Antworten bei der Kontrollerversammlung verbüßt hatten von einer tschechischen Menge empfangen und begrüßt. Auch die gestrige Kontrollerversammlung in Weinberge verlief stürmisch, weil die Reservisten trotz des Verbots in tschechischer Sprache antworteten. Die Reservisten lärmten und bedrohten den Oberlieutenant. Dieser wurde beim Verlassen des Lokals von einer tschechischen Volksmenge derart bedroht, daß er sich in einen Wagen flüchten mußte. 50 Reservisten wurden verhaftet.

Paris, 21. Okt. Ueber die Abrüstungsfrage verlaute, bisher haben alle Großmächte, England ausgenommen, und auch die meisten kleinen Staaten ihre offizielle Beteiligung an der Konferenz zugesagt. Das Datum, an welchem dieselbe abgehalten werden soll, wird gleich nach der Rückkehr des Zaren nach Petersburg und nach vorherigem Einvernehmen mit Frankreich festgesetzt werden, wahrscheinlich für Mitte Dezember.

Madrid, 23. Okt. Die Situation ist hochernst. Die Militär-Partei hat vollständig die Obergewalt. Der Rücktritt Sagastas und die Uebernahme der Regierung durch ein Militär-Kabinet ist bevorstehend. Der General-Kapitän von Madrid besteht auf der Annahme seiner Demission.

London, 21. Okt. Daily Chronicle bespricht die Fashoda-Frage und sagt, wir befinden uns vor einer internationalen Politik und vor internationalen Zugeständnissen, jedenfalls aber auch vor internationalen Heeren. Wir haben oft genug Frankreich nachgegeben, die Rollen sind jetzt aber gewechselt. Wir fordern Frankreich auf, unsere Rechte anzuerkennen. Unsere Ehre hat nicht gelitten, als wir den Franzosen in Madagaskar und Siam Zugeständnisse gemacht haben.

Konstantinopel, 21. Okt. Die deutsche Kolonie hatte gestern abend zu Ehren des deutschen Geschwabers einen großen Fest-Commers veranstaltet. An dem Feste nahmen sämtliche deutsche Marine-Offiziere teil.

Konstantinopel, 22. Okt. Das Kaiserpaar hat heute mittag auf der Hohenzollern Konstantinopel verlassen. Am Sonntag und Montag befindet sich die kaiserliche Yacht auf See. Am Dienstag erfolgt in Haifa die Landung. Der gestrige Selamlil und die darauf folgende Truppen-schau nahmen einen ungemein glänzenden Verlauf. Nach Beendigung der Parade, an welcher etwa 5500 Mann Truppen teilnahmen, gratulierte der Kaiser dem Sultan in herzlichen Worten zu der Haltung seiner Truppen. Die nach Tausenden zählende begeisterte Menschenmenge ließ sich nicht mehr halten und stürmte auf das Paradesfeld, wo sie dem Herrscher stürmische Ovationen darbrachte. Bei dem Besuch, welchen die Kaiserin gestern nachmittag im Konstantinopler deutschen Krankenhaus abstatte, wurden sämtliche Stationen besichtigt. Ein kleines deutsches Mädchen und ein türkischer Knabe trugen Gedichte vor.

Konstantinopel, 22. Okt. Die Kaiserin traf um 4 Uhr in der Botschaft ein, wo einige Handelshäuser unter Aufsicht des Dragomans der deutschen Botschaft, v. Eckard, eine Ausstellung prächtvoller Erzeugnisse türkischer Textilindustrie und Zierwarenindustrie im Gartensalon veranstaltet hatten. Die Kaiserin gab wiederholt ihrer Bewunderung Ausdruck und machte bedeutende Einkäufe. Nach 5 Uhr begab sich die Kaiserin nach dem Krankenhaus.

Konstantinopel, 23. Okt. Die Kaiserin feierte gestern ihren Geburtstag im Park des Botschafter-Hotels. Der Sultan brachte ihr seine Huldigung dar und schickte seine jüngste Tochter zur Kaiserin, die ihr ein prächtiges Blumen-Bouquet mit einer Ansprache überreichte. Sodann spielte die kleine Prinzessin der Kaiserin die deutsche Nationalhymne auf dem Klavier vor. Die deutsche Kolonie sandte eine prächtige Blumenspende. Die türkischen Schiffe hatten Flaggen schmuck angelegt und gaben einen Ehrensalut ab. Um 3 Uhr nachmittags fand Diner beim Sultan und in der deutschen Botschaft statt. Nach überaus herzlicher Verabschiedung vom Sultan erfolgte um 5 Uhr die Abreise des Kaiserpaars. Unter dem Donner der Kanonen verließen die Hohenzollern und die übrigen Schiffe den Bosphorus. Der leichte Nordwind verspricht eine glatte Fahrt.

Vermischtes.

— Einen sehr beachtenswerten Vorschlag zur Hebung der Obstzucht macht der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“. In den weitesten Kreisen der Obstzüchter macht sich das Bedürfnis geltend, die Sorten, die jeder von den einzelnen Obstarten besitzt, beim richtigen Namen kennen zu lernen. Besonders für den Verkauf des Obstes ist es wichtig, den Namen der Sorten zu wissen, um es unter diesem Namen ausbieten zu können. Da empfiehlt es sich, bei Obst-Ausstellungen neben der Prämierungskommission noch eine besondere Sortenbestimmungs-Kommission zu erwählen, welche die Aufgabe hat, das ausgestellte Obst mit dem richtigen

Gehalt eines jungen blendend schönen Mädchens. Und nun war es ihm auch, als hörte die Stimme, wie sie freundlich rief: „Guten Morgen, lieber Werner! Wie geht es Ihrer Frau, was macht der kleine Justus?“ Behmütig lächelnd nickte der Alte jetzt mit dem weißen Kopf: „Ja, ja, so war die andere,“ flüsterte er dann. „Sie kannte keinen Stolz und paßte deshalb auch wenig zu ihrer Schwester. Freilich, darum hätte sie es doch nicht über sich gewinnen sollen, Gräfin Clarissa eine so fürchtbare Demütigung zu bereiten. Ich habe es nie begreifen können, wie sie möglich gemacht, eine so unerhörte Handlung zu begehen, trotzdem —. Nun, jetzt schmerzen mich die Thränen der Gräfin nicht mehr, und fast möchte ich wünschen — Erlaucht wäre noch schwerer geprüft worden — noch viel schwerer.“

Während sich Werner nun allerlei Nachgedanken hingab, ließ sich im Wohngemach der oberen Etage Gräfin Clarissa wieder vor dem Kaminfeuer nieder. Mit keinem Gedanken hatte die Dame ihren langjährigen Diener hinausbegleitet. Ihrer Ansicht nach fehlte es den unteren Schichten der menschlichen Gesellschaft vollständig an jedem wirklichen Gefühl.

Dagegen dachte sie wiederholt an den Verlust, der ihr persönlich durch das Siechtum des trefflichen Mädchens geworden, und ärgerlich sagte sie sich in ihrem Innern: „Daß ich je wieder eine Ramsell finden werde, die mir, wie Henriette, auch zugleich Vorleserin und Gesellschafterin sein kann, glaube ich kaum. Und dazu war das Mädchen noch mit einem verhältnismäßig so kleinen Gehalt zufrieden!“

Clarissa von Rudolfsburg hatte während der letzten Worte mechanisch nach den Briefschaften gegriffen, die Werner neben sie auf das Tischchen gelegt. Jetzt stuzte sie plötzlich. Die großen harten Augen schienen förmlich zu versteinern. Ihre Hand aber griff zitternd nach einem kleinen Couvert, das zufällig die linke Seite präsentierte. Damit aber zeigte es der Gräfin zuerst seinen Siegel. „Was bedeutet das?“ rang es sich nun über die Lippen der Dame. Einen

Moment war es als wollte sie den Brief von sich schleudern — weit weg in den entferntesten Winkel des Gemachs — oder besser in das Kaminfeuer. Dann aber besann sich die Gräfin doch eines anderen. Hastig hob sie nun das Briefchen von der Platte. Aber ein fast wilder Ausdruck legte sich auf ihre unschönen Züge, als sie das Siegel brach, dessen Wappen sie so erschreckt — so bestremdet hatte. Es waren unbekante Schriftzüge, auf welchen die Blicke der Gräfin ruhten.

„Es kommt also nicht von Manon — und auch nicht von —!“ Ueber das Gesicht Clarissas flog plötzlich heiße Röte, und ein krampfhaftes Zuden machte sich in ihren Mundwinkeln bemerkbar. „Und auch nicht von — Erich Rungen,“ setzte sie dann erregt hinzu. „Trotzdem ist es sein Wappen, mit dem das Couvert geschlossen, und das Schreiben war aus B. datiert. Dort aber leben, wie ich weiß, die —.“ Wieder beendete sie den Satz nicht, diesmal aber, weil ihre Augen schon die Antwort auf die Frage suchten: „Von wem kommt dieser Brief sonst?“ Flüchtig huschten die Blicke der Gräfin jetzt über die Zeilen der kleinen vier Seiten, die das Schreiben enthielt. Dann aber lachte sie plötzlich auf; hart und grausam kam es über ihre Lippen: „Also auch sie sind tot — beide — Erich Rungen — und — meine schöne Schwester,“ flüsterte sie danach. „Jetzt aber, ha ha ha — kann man sich eine größere Ironie denken? wendet sich der einzige Sproß dieser Ehe an mich und schreibt —.“ Sie senkte den Blick wieder auf den Brief in ihrer Hand, und leise, aber jedes Wort hohnvoll betonend, las sie nun von der dritten Seite des Schreibens folgende Zeilen:

„Ich weiß nicht, liebe Tante, was es gewesen ist, das trennend zwischen Ihnen und Mama gelegen. Denn wenn ich die teure Tote fragte, warum sie außer jeder Korrespondenz mit Ihnen stehe, strich sie mir nur in ihrer sanften Weise mit der Hand über das Haar und sagte schmerzlich: „Frage mich nicht, Kind.“ — Nun aber haben sich die Augen der Teuren für immer geschlossen. Sie konnte den Tod ihres Gatten nicht überleben — so innig, so zärtlich haben sich die Beiden geliebt — und ich stehe allein in der Welt, ganz, ganz hilflos dazu.“

(Fortsetzung folgt.)



Namen zu bezeichnen. Bei Gelegenheit der letzten Ausstellung des Württembergischen Obstbauvereins in Züllichau hat eine solche Kommission bestanden, und hat sich die Einrichtung als außerordentlich praktisch bewährt.

Selbstentzündende Glühstrümpfe. Die jetzt schon vielfach zur Anwendung gekommenen Glühstrümpfe, welche sich von selbst, alsbald nach dem Öffnen des Gasbrenners entzünden, erregen überall berechtigtes Interesse und ist sicherlich schon oft die Frage laut geworden, wie derartige Strümpfe hergestellt werden und wodurch das selbstthätige Erglühen hervorgerufen wird. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Dypeln mitteilt, besteht das Verfahren zur Herstellung von selbstentzündenden Glühstrümpfen gewöhnlich darin, daß ein Glühstrumpf beliebiger Herkunft nach der Behandlung in einem alkalischen Bade, durch Imprägniren eines Teiles seiner Oberfläche mit Platin oder Iridium-

salzen, so vorbereitet wird, gas die genannten Salze über den Inlandeszenergyden (Thoriumoxyd, Ceroxyd u. s. w.) ein Platinmoor oder Iridiummoor bilden, welches bei der Berührung mit dem Gas und Luftgemisch eine Entzündung desselben bewirkt.

Bezirks-Obstbau-Verein.

Am Freitag, 28. Okt. nachmittags 2 Uhr, wird eine Versammlung des Bezirksobstbauvereins im

Gasthof zum Hirsch in Teinach

stattfinden und dabei Hr. Gartenbau-Inspektor Heib von Hohenheim einen Vortrag über folgendes Thema halten:

„Wodurch kann der Obstbau gehoben werden“ mit Berücksichtigung der Obstküsten des Oberamts Calw.

Jedermann ist herzlich willkommen und zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Liebelsberg, 22. Okt. 1898.

Der Vorstand:
Schultheiß Hanselmann.

Reklameteil.

Thranfett ist und bleibt das Beste für das Schuhzeug. Wer sein Schuhwerk von Zeit zu Zeit einfettet, wird finden, daß sein Befinden besser ist als sonst, weil die Füße warm erhalten bleiben, Schnee und Eiswasser nicht eindringen können. Vor mancher Krankheit bleibt der bewahrt, der seine Füße warm und trocken hält. Man greife aber nicht zur nächsten, besten Büchse Schuhfett, sondern man sehe darauf, Gentner's Schuhfett (Thranfett) zu bekommen. Dieses Fett macht das Leder wasserdicht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkäufe.

am Donnerstags, den 3. Novbr. d. J., vorm. 11 Uhr, im „Saun“ in Aigenbach aus I. Frohnwald, 10 Heuweg, 12 Hefelberg und Scheidholz der Gut Aigenbach:

Am. eichen: 14 Anbruch; buchen: 1 Scheiter, 12 Prügel und Klotzholz; Nadelholz: 2 Scheiter, 80 Prügel, 895 Anbruch;

am Freitag, den 4. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr, in der „Sonne“ in Michelberg aus II. Bergwald, 18 unt. Stutzberg, 50 Wolfsäckerle, 52 Fuchberg, 59 Fuchshalde, 70 Schmirerofen und Scheidholz der Guten Rehmühle und Michelberg:

Am., eichen: 1 Anbruch; buchen: 8 Prügel und Klotzholz, 2 Anbruch; Nadelholz: 12 Scheiter, 75 Prügel, 327 Anbruch.

Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig.

Calw.

Brenn- und Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Haydt Wwe. hier, aus den Stadtwaldungen Mäbig und Rudersberg: 108 Am. dürres Nadelholzstammholz, aus Eichhalde: 3 Forchenstämme mit 2,25 Fm. Gemeinderat.

Calw.

Steuerumlage.

Nachdem die Steuer umgelegt ist, werden die Steuerbüchlein behufs der Ergänzung in den nächsten Tagen bei den Steuerpflichtigen abgeholt werden, zu welchem Zweck dieselben parat gehalten werden wollen.

Stadtpflege.
Schüb.

Privat-Anzeigen.

Monatsversammlung des ev. Männervereins

Dienstag, 25. Okt., abends 8 Uhr, in der Haydt'schen Brauerei. Mitteilungen von Dekan Kook.

800 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuliehen Jakob Rentzler in Altbulach.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigt. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw, beim „Rößle“.

Café,

roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei Emil Georgii.

Johannis- und Stachelbeerpflanzen

verkauft J. Anecht.

24852 Geldgewinne

werden demnächst ausgelost. Reutlinger Geldlose à 2 Mt. Ziehung garantiert 8. Nov. 1898. Hauptgewinne M 30,000, 6000, 2000. Meyer- u. Coloniallose à 3,30 Mt. Ziehungen 5. u. 28. Nov. 1898. Hauptgewinne M 100,000, 2 à 50,000. Porto 10, jede Liste 15 S, empfiehlt J. Schweidert, Stuttgart. Friseur Ed. Bayer in Calw.

Zur Nachricht.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger, Heilbronn.

Der Alleinverkauf dieses weltberühmten, ärztlich empfohlenen Fabrikats befindet sich jetzt bei Herrn Johs. Hinderer in Calw.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen u. s. w. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten Sarsaparils der Emma-Heilquelle zu Wopparth a. Rh., verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen legendreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Bayer, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

Der Kirchengesangsverein in Calw

wird am Sonntag, den 30. Oktober, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Fräulein Julie Kraushaar, Frau Konzertsängerin E. Schuster aus Stuttgart, Hrn. W. Schwämmle und Hrn. Präzeptor Zsenberg aus Wiberach und der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

Das Oratorium „Samsen“

von G. F. Händel

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten und Texte sind bei Hrn. Kesselbach erhältlich; Platz im Chor M 1.—, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 S, Kinder die Hälfte. (Vereinsmitglieder erhalten am Freitag und Samstag — jedoch nur in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten für M 2.— im Chor, und für M 1.— auf Empore.)

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in Deutsch, Rechnen und Buchführung beginnt am Dienstag, den 25. Okt., derjenige in geometrischen Rechnen und geometrischen Zeichen am Mittwoch, den 26. Oktober, je abends 7/8 Uhr. An dem Unterricht in den zuerst genannten Fächern haben sich alle diejenigen fortbildungspflichtigen Jünglinge zu beteiligen, die nicht die allgemeine Fortbildungsschule besuchen.

Der Vorstand.

Calw.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, wie überhaupt allen Bewohnern von Stadt und Land, teile ich mit, daß ich mein Geschäft von der Kronengasse auf den Marktplatz, 25 neben dem Hirsch, 25 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, es mir auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager in

Hüten, Mützen, Pelzwaren, Handschuhen, Hosenträgern,

Bandagen in allen Sorten

und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere bei billigst gestellten Preisen solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Georg Kolb, Kürschner.



Gentner's Schuh-Fett (Thran - Fett) in roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prächtigen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminsfeger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen,



Sirsau.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Oktober**, in
unserem elterlichen Hause hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.

Wilhelm Ah, **Marie Ganzhorn,**
Hauptzollamtsassistent Tochter des Gottl. Ganzhorn,
in Stuttgart. Bäckers und Wirts hier.

Anzeige.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß ich meine **zahntechnische Praxis**
Hrn. **L. Mayrhofer** abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem
Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch
meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Reiss.

Bezugnehmend auf Obiges, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die
zahntechnische Praxis
des Hrn. **J. Reiss** übernommen habe und in gleicher Weise wie bisher fort-
führen werde. Zugleich bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen
auf mich übertragen zu wollen. Gestützt auf langjährige praktische Thätigkeit
gebe ich die Versicherung, daß sämtliche Vorkommnisse auf dem Gebiete der Zahn-
heilkunde und Zahntechnik von mir sachgemäß behandelt werden. Das Atelier
befindet sich wie vorher im Hause des Herrn **Cond. Costenbader**.

Hochachtungsvoll
L. Mayrhofer
(Reiss's Nachfolger.)

Jak. Kayser, Bandagist, Calw,

373 Badgasse 373,
fertigt und hält Lager in
Bruchbändern und Bandagen
für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche,
Geradehalter, Suspensorien, Leibbinden
und
orthopäd. Corsets gegen Rückenkrümmungen.
Ferner halte Lager in
allen chirurg. Waren,
als: Gummifinger, Brusthütchen, Milch-
pumpen, Kinderflaschen, Gummistrümpfe und Binden, Eisbeutel,
Gummischläuche, Zerstörer, Urinale, Laßtassen, Verbandstoffe,
Binden und Watte, Sichtwatte, Mutterringe, Bade- und Fieber-
thermometer, Spritzen aller Art, Gummistoffe und Bettelagen,
hygienische Damenbinden und Gürtel re. re.

Reparaturen werden prompt erledigt.
Für Frauen weibliche Bedienung.

Für sachgemäße und gewissenhafte Ausführung aller mir zugehenden Auf-
träge wird garantiert.

Die beste Wichse ist und bleibt die weltberühmte, preisgekrönte

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz.
In blau-weißen Dosen und Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Zum Anfertigen von Packbrettern

Fabrikchreiner

gesucht. Stellung bei gutem Lohn
dauernd.

Papierfabrik Weissenstein, A.-G.
Merkingen.
Ein tüchtiger, solider
Koßknecht
wird zum Eintritt auf Martini oder
Weihnachten gesucht.
Näheres bei **V. Walter**.

Telephon Nr. 9.

Am nächsten
Donnerstag und
Freitag, den 27.
und 28. Oktober,
bringe ich
**große Luxemburger
Schweine**
ins Gasthaus z. „Sirsau“ in
Calw, und lade hierzu Lieb-
haber freundlichst ein.

Konrad Däuwel,
Schweinehändler.



Geladene Patronen, rauchfreie Patronen, Jagdpulver, Rottweiler und Hirschmarke, Scheibepulver, nachbrand, Patronenhüllen, Schrote, Musket- und Sprengpulver und sonstige Munition

empfiehlt in preiswerter Ware

Emil Georgii.

Modellhüte,

sowie
jämtliche Putz- und Ausputzartikel
sind neu eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen unter Zusicherung
guter Bedienung.

Marie Kobler,
bei Hrn. Friseur Reinhardt, 2 Tr.

"MESSMER" Thee 3.50

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 PZ
Carl Costenbader in Calw.

Mädchen-Gesuch.

Auf Martini wird ein einfaches,
freundliches Mädchen, im Alter von
16-18 Jahren, das etwas nähen und
waschen kann, für Kinder gesucht von
Frau **C. Emendörfer** z. Döfen,
Liebenzell.

Einen schönen, bereits noch
neuen
Kochofen,
von außen heizbar, neuester Konstruktion,
verkauft billig

G. Raich.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Weltenschwamm.
Einen schönen
Sarren,
Gelbschad (Klasse II), 1 1/2 Jahre alt,
setzt unter Garantie für Fruchtbarkeit
dem Verkauf aus

Nonnenmann, Sarrenhalter.
Am Freitag, den 28.
d. M., hat reine
Milchschweine
zu verkaufen der Obige.

Gegen Zahnweh

ist **Dentila** (gef. gesch. No. 18 290)
seit Jahren das beste auch für Kinder
absolut unschädliche Hausmittel. Flac.
mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 Pfg.
in Calw in der Alten Apotheke.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt merino-

Bettfedern

Wir verkaufen **solitel**, gegen Nachnahme (jedes
bedeuliche Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische
Saudannen** (selbsttätig) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgeliefertes berechnunglos zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Calw. Fruchtpreise am 22. Oktober 1898.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Häu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	8	57	65	59	6	7	6 88	6 80	402 60	—	4
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	28	28	28	—	7	6 91	6 40	193 40	—	41
Bohnen	—	7	7	2	5	6 80	6 80	6 80	13 60	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	92	100	89	11	—	—	—	609 60	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**